

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

157 (12.6.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24172)

Anzeigen kosten für die Herzogtum Oldenburg die Seite 25 A, sonstige 30 A

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Böller, Langste, 45, Schmidt, Nadorst, 128, Dr. Hofel, Werken, D. Bischoff, Hüb., F. Wiltner, Castrop, H. Cordes, Paarenstraße 6, G. Sandtke, Zwickherstr., H. Voll, Wülting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für Oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 157.

Oldenburg, Mittwoch, den 12. Juni 1918.

52. Jahrgang.

## Der Hieb an der Nahe.

Berlin, 11. Juni 1918, abends. WZ. (Amstsch). Auf dem Kampffelde südwestlich Royon sind erneute Gegenangriffe der Franzosen unter schweren Verlusten gescheitert. Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wenn der neue Vorstoß der Armee v. Gutier im Vergleich zu den bisherigen Frühjahrsschritten auch nur einen kleineren Umfang besitzt und von geringeren Kräften ausgeführt ist, so hat er sich doch am 10. Juni zu einem ansehnlichen Siege ausgewachsen, der die allgemeine Lage der feindlichen Streitkräfte im Westen Frankreichs abermals verschlechtert hat. Obwohl Hoch hier Reiterben angeordnet hatte, um sein Vorgehen gegen Soissons in der linken Flanke zu sichern, haben seine Stellungen zwischen Montdidier und der Oise dem französischen Angriff der Deutschen nicht standhalten können. Unser Vorgehen erstreckt sich auf eine Breite von gut 30 Kilometern und hat — wiederum in der Mitte — eine größte Tiefe von 12 Kilometern erreicht (Laffargue — Anteuil). Der rechte flügelartige Flügel ist dadurch in eine unbehagliche Stellung gedrängt worden; in der Linie Anteuil—Misecourt hat er die Oise in seinem Rücken, auf deren anderem Ufer die Franzosen in den dichten Gebüsch des Waldes von Haig in ähnlich ungünstiger Stellung sich befinden.

Der Angriff, den Hochs Streitkräfte weiter nördlich zwischen Somme und Ancre am 10. Juni durchgeführt haben, wird aber schwerlich als Entlastungsoperation betrachtet werden dürfen. Hätte er das sein sollen, so müßte er in weit größerem Maßstabe angeordnet werden, als nur in einer Breite von fünf Kilometern. Wahrscheinlich handelt es sich nur um einen jener verfrühten Stöße, die die Feinde in dieser Gegend schon mehrfach versucht haben, um ihre Stellung zu verbessern. Vielleicht glauben sie, daß die deutsche Front dort zu günstigen des weiter südlich stattfindenden Angriffs der Armee v. Gutier zeitweilig geschwächt sei. Doch haben sie nur einen unbedeutenden Erfolg an der Straße Corbie—Braye erzielt, der an der Gesamtfrage nichts ändern konnte und in unserem Gegenstoß alsbald sein Ende fand.

Die Italiener setzen ihre Erkundungsstöße beharrlich fort, ohne die Äpfel der österreichisch-ungarischen Abzichten lösen zu können. In Palästina haben die Engländer ihr Vorgehen längs der Küste am 8. Juni abermals aufgenommen, sich aber wiederum einen blutigen Mißerfolg geholt. Deshalb des Jordan bleibt es jetzt einiger Zeit still.

Die Gefangenenausgaben mehren sich, daß im englischen Heere die

Unzufriedenheit mit dem französischen Oberbefehl wächst. Man hätte sich den französischen Oberbefehl gefallen lassen, wenn er die Ententeheere zum Siege geführt hätte. Da aber Hoch keine besseren Resultate erzielen als Haig, ist der englische Stolz um so empfindlicher verletzt, und die Engländer machen für die Niederlagen an der Aisne die Franzosen verantwortlich. In den eingetommenen Stellungen konnte sich niemand aus, da die Engländer die französischen Grabenbesetzungen nicht lesen konnten. Laut mündlichem Befehl ihrer französischen Vorgesetzten durften sie jedoch nicht durch englische Erbst werden. Ebenso wußte niemand mit den französischen Handgranaten Bescheid. Die englischen Kompaniebefehle berichten auch, daß unter ihren Kompanieoffizieren Erbitterung wegen der Unterstellung unter französische Kommando herrscht. Weder die überlieferten englische Gefangene wörtlich: „Wir schreiben unsere Niederlage hauptsächlich dem Umstände zu, daß wir unter französische Kommando gestellt wurden.“

Zu den zahlreichen Luftkämpfen, die am 9. Juni trotz tief hängenden Wolken und gegen Abend einsetzendem Sturm an der Westfront ausgefochten wurden, errang das Jagdgeschwader Richtofen seinen 400. Luftsieg. Getreu den alten Leibeserfahrungen, hat das Geschwader auch nach dem Tode seines Führers und Meisters unvermindert dem Beispiele Nichtofens nachgefolgt und an die eigenen Erfolge neue gereicht. Zu gleicher Weise war die Tätigkeit unserer gesamten Luftkräfte am 9. und 10. Juni von vollem Erfolge gekrönt. Unsere Flugstreitkräfte und Staffeln schossen 51 feindliche Flugzeuge ab. Unsere Verluste waren dagegen gering; wir verloren nur 3 Flugzeuge. Die Franzosen verwenden neuerdings wieder die rote Kreuz-Flagge. Zwei ausgeübte Wasserflugzeuge, 2 km südöstlich Seezanne, wurden mit großen Benzen verloren. Diese sollen einen die das den Regenden Paragrafen schützen, auf dem nach Flieger-Verordnungen 400 Raketenwagen festgesetzt sind.

## Die Gesamtbeute seit dem 21. März.

Berlin, 11. Juni. WZ. Die Zahl der Gefangenen, die seit dem 21. März die Entente im Westen an Deutschland verlor, hat sich auf über 205 000 erhöht. Desgleichen ist die Gefahtheute, die bisher 2250 betrug, infolge des neuen deutschen Sieges zwischen Montdidier und Royon gewachsen. Die Entente hat nunmehr auf verschiedenen Angriffsfrenten das gesamte, auf über 270 Kilometer eingebaute Stellungsmaterial in der ganzen Tiefe der hintereinander liegenden Verteidigungszone mit ungezählten Munitionslagern, Depots und Bahnen verloren. Die blutigen Verluste haben sich zu ungeheuren Zahlen gesteigert.

## Der Wiener Bericht.

Wien, 11. Juni. WZ. Amstsch wird verkauft: An der unteren Seite scheiterten abermals zwei italienische Vorstöße. Auch in der Front zella Schlacht wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Nordwestlich von Korea in Albanien haben die Franzosen ihre Angriffe wieder aufgenommen.

Der Chef des Generalstabes.

## Der vierte Akt im preußischen Wahlrechtskampf.

Voller Glanz der Junisonne leuchtete dem Dienstag, an dem im preußischen Abgeordnetenhaus abermals die Fehde um die preußische Wahlrechtsfrage anhub. Gestrige Spannung im dichtgefüllten Saal: der neue Kompromißvorschlag der Reichsmehrheit in Gestalt des abgeänderten Antrags Lohmann (nationalliberal) aus der dritten Lesung. In Bannflut der Anker sein, der das farringepitische Wahlrechtsreform nicht so sehr von dem Für und Wider der Parteien, als von der Stellungnahme der Staatsregierung ab. Da dieses nun aus der Erklärung des Ministers des Innern Dr. Drews ein ungünstiger Wind vom Gestade und ließ die Erwartungen der Kompromißparteien zerfallen. Nach die Regierung schon Anstand, daß sie so spät von dem neuen Kompromißwert in Kenntnis gesetzt wurde, wodurch nach ihrer Meinung eine Verständigung nicht gefördert werden konnte, so bleibt es ihr, bei aller Würdigung gewisser annehmbarer Momente in den Kompromißvorschlägen, von ihrem grundsätzlichen Standpunkt aus nach wie vor unmöglich, mit einem Abzuzugestimmten-Wahlrecht der vorgeschlagenen Art sich zu befunden. Ein Zustandenkommen der Wahlrechtsreform auf dieser Grundlage müßte also ausgeschlossen sein. Brausende Unruhe ging bei diesen unhaltbaren Urteilsurteilen durch die Reihen der Kompromißparteien, in deren Namen zuvor die Abg. Seydewitz (Konf.) und Kildeke (freil.) gesprochen hatten, während Dr. Pachnide (fortsch.) mit flammenden Worten das Kompromiß bekämpfte.

Dr. Porsch (Ztr.) vertrat den überwiegenden ablehnenden Teil seiner Fraktion, während nach dem Minister unmittelbar die uneingigen Parteifreunde Dr. Lucas und Dr. Lohmann (natl.) in ihren Darlegungen die Klust aufklaffen ließen, die um dieser verhängnisvollen Streitfrage willen die nationalliberale Landtagsfraktion durchzieht. Große Mühe ist, nach den Worten Dr. Lohmanns, auf die neuen, den parlamentarischen Charakter gesittig ausfallenden Kompromißvorschläge verwendet worden, hoffnungsvoll scheint die Verwirklichung der sozialen Aufstiegs-, der „Lüchleins“-Stimme, formuliert worden zu sein.

Als dann die entscheidende Stunde gekommen war, da hüllte sich der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. Friedberg, in kühes Schweigen, es dem Minister des Innern überlassend, ein vergebendes Nein zu den Kompromißschiedem hin zu sprechen. Der Pole Koranyi ließ es bei wenigen ablehnenden Worten belanden, Abg. Leinert (Soz.) polterte, Abg. Ströbel (U. S.) tobte und verwirkte eifrig Ordnungsrufe auf sein eigenes Haupt und das seines besonderen Freundes Hoffmann-Berlin. Dann war die allgemeine Aussprache abgeschlossen.

Wer auf dem Standpunkt steht, daß die Einführung des gleichen Wahlrechts die Herrschaft eines Standes, die absolute Demotrasierung, zur Folge haben würde, der kann schlechterdings die Ansicht jener nicht diskutabel finden, denen allein ein unterschiedsloses Wahlrecht Ausbruch völliger politischer Gerechtigkeit erscheint. „Vor dem Lande“ sollte auf Verlangen des Abg. Pachnide der Standpunkt des einzelnen Volksvertreters zu den Kompromißvorschlägen genau durch namentliche Abstimmung festgestellt werden. Natürlich gab schon die erste

## Abstimmung

über die zeitliche Voraussetzung der Staatsangehörigkeit und des Ortswohnsitzes — zwei Jahre — einen Anhalt für das Mehrheitsverhältnis, 223 stimmten mit ja für den zweijährigen Aufenthalt, 188 mit nein gegen die Beschränkung des Wahlrechtes. Immerhin war das nur formale Vorentscheid. Die fundamentale Entscheidung gilt den Anträgen auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bei § 3, der eigentlichen Wahlrechtsbestimmung. Das gleiche Wahlrecht wurde folgerichtig abgelehnt mit 255 gegen 164 Stimmen.

Die Mehrheit war deshalb zu beträchtlich, weil diesmal die Freikontextuellen, denen sich ihr früheres Mitglied v. Kardorf angeschlossen, die Wiederherstellung der Regierungsvorlage einmütig ablehnten, da sie der Meinung waren, das Kompromiß biete einen geeigneten Boden zur Verständigung. Ein Antrag Hagemeister (natl.) wollte den Kriegsgeheimen eine Mehrheit zuweisen. Auch das wurde abgelehnt mit 251 gegen 135 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Die Entscheidung über den Hauptkompromißantrag Dr. Lohmann hatte ein gewissermaßen demonstratives Ergebnis: Abnahme mit 255 gegen 154 Stimmen! Mit gestreuten Armen nahm Staatsminister Dr. Friedberg davon Kenntnis, daß eine so starke Mehrheit die Verständigung in der Wahlrechtsfrage will, die Verantwortung für das Gelingen mit seiner event. Auflösungsfolge also der Regierung zuweist. Dann wurde, nachdem Abg. v. Seydewitz zunächst einem Vertagungswünsche widerstand, die Fortsetzung und zeitliche Behandlung des Kompromisses bzw. der Sicherungsanträge auf Mittwochvormittag verschoben.

## Nach der vierten Lesung.

Die sogen. vierte Lesung der Wahlrechtsvorlagen im preußischen Abgeordnetenhaus hat ihre Abkling, sondern eine Verschärfung der innerpolitischen Kräfte gefasst. Das gleiche Wahlrecht ist abermals gefallt, und die Mitte Parteien, auf den Arbeit bei der glücklichen Verabschiedung des Reformwertes so viel ankommt, sind ungenügend als früher. Im Zentrum hat sich eine bemerkenswerte Anzahl von Stimmen für den Verfassungsantrag der Reichsmehrheit gefunden, und in der nationalliberalen Fraktion sind die Gegenfälle so stark geworden, daß sich ihr Führer Lohmann veranlaßt sah, den Vorsitz der Fraktion niederzulegen. Wie sich die parteipolitischen Gegensätze im Zentrum und bei den Nationalliberalen noch weiter entwickeln werden, steht dahin. Die Regierung hat an ihren Grundätzen aber auch an ihren tatsächlichen Richtlinien festgehalten, und trotz aller Drängen der Linken die formale Aufhebung und Ausfertigung von Neuwahlen nicht angelündigt. In ihrem Widerstande gegen alle kompromißfähigen Verbände der Wahlrechtsgegner hat sie sich aber offensichtlich verstreut.

Im Abgeordnetenhaus herrschte nach der entscheidenden Abstimmung über den § 3 der Regierungsvorlage (gleiches Wahlrecht) bei allen Parteien, auch bei denen der strengen Rechten, a l i g e n e d e d r i t h e i t. Die Erkenntnis, daß auch dieser neue Kraftauswand unnütz verlor ist und die Wahlrechtsfrage heute ungeklärt denn je dasteht, läßt keine Genugtuung, weder bei der Rechten noch bei der Linken, aufkommen. Fest steht, daß nach 21 Tagen abermals eine Abstimmung, also die fünfte, stattfinden muß. Sehr fraglich erscheint es aber schon heute, ob bei der Haft des Zustandenkommens des Wahlrechtskompromisses nicht neue Abänderungsvorschläge ausfallen, die auch die fünfte Abstimmung wieder von der vierten verdrängen ausfallen lassen, so daß dann eine sechste im Sommer nötig wird. Man sieht eben kein Ende der Wirren. Das Herrenhaus aber kann keine Wahlrechtsverhandlungen nicht eher aufnehmen, bis das Abgeordnetenhaus endgültig entschieden hat. Unter diesen Umständen wird es auch für die Regierung immer fraglicher, ob sie wirklich mit ihren letzten Maßnahmen in aller Gemütsruhe warten kann, bis später im Herrenhaus eine Entscheidung gefallen ist. Die reformfreundlichen Parteien sind jedenfalls entschlossen, nicht länger untätig dem unaufhebbaren Verschleppungsverlauf der Reformgegner zuzusehen, sondern die Vorarbeiten für die Neuwahlen schon jetzt energig in die Hand zu nehmen.

## Erst soll das Herrenhaus entscheiden.

Berlin, 12. Juni. Das preußische Staatsministerium wird morgen, Donnerstag, zur Abstimmung des gleichen Wahlrechts Stellung nehmen. Dem Landtag wird berichtet, so lange nicht auch das Herrenhaus gesprochen habe, werde keine Aufhebung des preußischen Abgeordnetenhauses erfolgen.

Die Spaltung in der nationalliberalen Fraktion. Heute vormittag werden die Mitglieder der nationalliberalen Landtagsfraktion zusammenzutreten, um über die durch den Rücktritt des Abg. Lohmann geschaffene

Sierzu eine Beilage.

ark  
emen  
erin  
pfehlungen  
te Schmil  
abe 22  
wird eine  
nige  
bin  
haushalt  
nburgs  
se u. B  
A. 28  
stelle d. B  
erfordert  
n erfahren  
Ladungen  
ir unferen  
den Haus  
tenant  
gebote un  
an die Ge  
l. W. 11  
usfall ein  
auf dem  
f. folgt ab  
wies  
Ladungen  
nd Hamb  
ucht. R. 20  
W. 2. 20  
teile d. B  
1. Angew  
htiges  
Admen.  
fehschänd  
nd auch m  
ätig sein  
gehalten  
gebote un  
in die We  
f. Blatt  
Oldenburg  
Null für  
Ladungen  
innen  
mittler  
eg 45.  
Kung folgt  
Admen.  
fam. D  
e nnerk  
G. und auf  
über ein  
Admen.  
Umam.  
ein  
Stron  
r. V. 10  
otograp  
bote unter  
Geschäfts  
Geld  
ent,  
kann  
Fücher  
Admen.  
istalt  
d. D. 20  
ich  
ohne  
nung  
3. 1  
a. 1. 1  
größere  
e. 10  
W. 11  
dieses  
den

Wage zu rufen. Wie die "Börsen-Zeitung" hört, wird von Seiten der Freunde des Herrn Lohmann seine Verweigerung beabsichtigt. Wir brauchen nicht zu sagen, weshalb das Blatt dazu, daß wir, wenn Dr. Lohmann dem Wünsche seiner Parteifreunde wirklich entsprechen sollte, aus politischen Gründen dies für direkt schädlich für die Partei halten würden. Wir möchten auch annehmen, daß Dr. Lohmann sich selbst sagen wird, daß es bei der schwierigen Lage, in der sich die Fraktion befindet, kaum möglich sein wird, einen Vorstehenden zu wählen. Wäre er nun zu den Wahlkreistenden oder -Gegnern gehören, unter keinen Umständen wird er bei der Spaltung der Fraktion (der sich jetzt etwa durch die Mitte) in der Wahlrechtsfrage eine Einigung erzielen können. Herr Lohmann wird nicht mehr die Fraktionspolitik führen können, sondern immer nur die Geschäfte einer Gruppe zu besorgen imstande sein. Bei dieser Sachlage wäre es vielleicht am einfachsten, von der Wahl eines Vorstehenden vorläufig überhaupt abzusehen und den Vorstand mit der Führung der Geschäfte zu beauftragen.

### Der Kriegsminister über die Lage. Deutscher Reichstag.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.  
Abg. Müller-Weinungen (Fr. Sp.): In jüngster Zeit ist als

**Kriegstabakumsatzung**  
in unserem Heere Tabak in großen Mengen verkauft worden, der ganz oder zum größten Teile Laub, insbesondere Buchenlaub, enthält, und von den Truppen weggenommen werden muß, obwohl er die Militärverwaltung viel Geld kostet.

(Eine Reihe von Reden mit der erwähnten Tabakumsatzung war auf den Tisch des Hauses gelegt worden, die von Abgeordneten aller Parteien gründlich untersucht werden. Alles wendet sich schäudernd ab.)

General v. Dven: Die Kriegstabakumsatzung ist aus der Not der Zeit entstanden. Die Heeresverwaltung hat sich nur ungern dazu entschlossen, der Zulassung von Tabakerzeugnissen näher zu treten. Es haben sehr sorgfältige Prüfungen unter Zuziehung des Reichsgesundheitsamtes stattgefunden, und man hat schließlich eine Mischung mit Buchenlaub gewählt. (Hört, hört!) Die einzelnen Mischungen fallen freilich sehr verschieden aus. Der Anteil an reinem Tabak ist in dem einen Paket größer als in dem andern. Die Zahl der Klagen ist bisher verhältnismäßig gering gewesen. (Stürmischer Widerspruch.) Gleichwohl haben wir durch Verfügung vom 13. Mai die Weiterlieferung von Kriegstabakumsatzung eingestellt. Es jedoch unter diesen Umständen die Tabakvorräte in absehbarer Zeit erschöpft sein würden, wird die Erhaltung dieser Verfügung kaum erreicht erhalten werden können.

Abg. Müller-Weinungen (Fr. Sp.): Wofür die Einstellung ist nur vorübergehend. General v. Dven: Zunächst vorübergehend! Ist dem Herrn Reichstagskanzler bekannt, daß für das hier zu Tabak verwandte Laub 10 Mk. für den Zentner bezahlt werden, daß der Zentner für diesen sogenannten Tabak aber 500 Mk. für den Zentner verlangt? Was gebietet der Herr Reichstagskanzler zu tun, um diesen Verlust für die Kriegszustand zu bekämpfen? Ist es richtig, daß einzelne Truppenteile durch den Gebrauch dieses Rauchtabaks in ihrer Gesundheit schwerer geschädigt worden sind als durch feindliche Gasangriffe? (Heftiger Protest.) Was gebietet der Herr Reichstagskanzler zu tun, um die Truppen davor zu beschützen?

General v. Dven: Die Kriegstabakumsatzung kostet 5 Mk. das Kilogramm. Darin sind 1,20 Mk. Steuern enthalten. (Stürm. Proteste links: Steuern aus Laub!) Also bleiben nur 3,80 Mk. für das Kilogramm. Der Tabak ist im Preise derart gesunken, daß er kaum noch zu bezahlen ist. Der Preis von 1,90 Mk. für das Pfund Mischung ist an und für sich also nicht zu hoch. Die Einstellung der Lieferung dieser Mischung ist auf die Nachricht hin geschieden, daß beiden Truppen sich Gesundheitsstörungen gezeigt haben. Jetzt wird geprüft, in welcher Form eine Tabakumsatzung gegeben wird. Eine Form, die besonders schlecht getroffen habe, ist bereits strafweise eingeschritten worden. Der Tabak gehört zur Selbstkost.

Abg. Müller-Weinungen (Fr. Sp.): Am 4. April 1918 wurde in Collinsville (Illinois) der in Deutschland geborene Bergarbeiter Paul Prager das Opfer eines Lynchmordes.

Gesinnung Simon: Die kaiserliche Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie eine schenkwürdige und nachdrückliche Bitte der Ermordung des Deutschen Prager verlangt, wie auch immer die Zuständigkeit des amerikanischen Gerichtswesens geregelt sein mag. (Beifall.)

Es folgen die juristischsten Bestimmungen zum Etat des Reichsanwalts des Innern. Der Etat des Reichsanwalts des Innern wird in zweiter Lesung erletet.

Es folgt die

### Zweite Lesung des Seereschiffs.

Mit ihr verbunden wird die erste Lesung der neu eingebrachten militärischen Gesetzentwürfe.

### Geranziehung von Heeresfähigen zum militärischen Arbeitsdienst

steht vor, daß die im wehrpflichtigen Alter stehenden Personen, die durch ein strafgerichtliches Urteil zum Dienst im Heer und Marine unfähig geworden sind, während der Dauer der Kriegsereignisse zum militärischen Arbeitsdienst in besonderen Formationen herangezogen werden können.

### Kriegsminister v. Stein:

Gestatten Sie einleitend einige Worte über die Kriegslage. Der sorgfältig vorbereitete Angriff des deutschen Kronprinzen gegen die französisch-englische Front am Chemin des Dames hat zu einem großen Schlachtereis geführt. Der Sieg des Deutschen Kronprinzen wurde damit für die Entente zu einer der schwersten Niederlagen des ganzen Feldzuges. (Beifall.) Die Grundlagen hierfür haben uns die

gewaltigen Schläge geschaffen, mit denen das englische Heer in der Großen Schlacht und in der Schlacht bei Arras niedergeworfen und am Kessel getroffen wurde. In beispiellos schneller Geschwindigkeit, die selbst den Kommanden auf dem italienischen Kriegsschauplatz im vorigen Herbst übertraf, führte der Angriff im schnellsten Siegeslauf über die Aisne bis zur Marne. Große Teile des französischen Heeres sind geschlagen. Die sogenannte 9. französische Reservearmee besteht zurzeit nicht mehr. Neben den Verlusten an Kriegsmaterial und Kriegsmitteln. Die hinter der vorgeschobenen französischen Armee im Operations- und Stützpunktgebiet aufgestellten unermüdeten Bestände, die großen Munitionsmengen sind ebenso wie seinerzeit die riesenhaften Vorräte des englischen Heeres in unsere Hand gefallen. (Lebhafte Beifall.) Auch die Entente beginnt die Schwere ihrer Niederlagen einzusehen und einzugehen. Schon manchen sich Stimmungen bei ihr laut, der Verrat Rußlands habe ihre schweren Niederlagen verschuldet. Das ist der Dant gegen einen früheren Verbündeten, der sich für England verbündet hat. Nicht der Zerfall Rußlands hat die Niederlage der Entente verschuldet, sondern die Hilfe Rußlands, dessen Niederzwingung große Teile unserer Heeresmacht beanspruchte, hat es der Entente überhaupt ermöglicht, uns militärisch bis heute zu widerstehen. Die Entente ist sich des Genusses ihrer Lage bewußt. Offen gesteht sie das Zusammenbrechen ihrer Verbände und vertritt ihre Absicht auf die erreichte Hilfe Amerikas. Der Glaube an die amerikanische Hilfe wird dem französischen Volk systematisch eingeimpft, er soll es zu weiteren Aushalten und nutzlosen Blutergüssen ermahnen. Zum ersten Male sind amerikanische Truppen auch an der Kampffront erschienen, allerdings erst in dem Augenblick, als wir an der Marne unseren Vormarsch eingestellt hatten. Auch sie wurden, wie die französischen Reserven, zu vergeblichen Gegenangriffen eingesetzt. Andere amerikanische Verbände stehen in ruhigen Frontabschnitten. Ihre Zahl und Stärke ist bisher weit hinter dem zurückgeblieben, was wir nach den von der Entente verbreiteten Nachrichten erwarten mußten. Auch Italien hat die Entente in geringem Umfang zum Kampf auf dem westlichen Kriegsschauplatz herangezogen. Voll Bewunderung und Dankbarkeit blicken wir heute auf zur unvergleichlichen Armee. (Lebhafte Beifall.) Fast vier Jahre erträgt sie mit der gleichbleibenden willensstarken Siegesverheerung alle Gefahren und Entbehrungen. Der Angriffswille, der uns im Jahre 1914 in Feindesland führte und der den Krieg im Osten entfachte, ist auch heute noch lebendig. Das Gefühl unbedingter Ueberlegenheit über den Feind im einzelnen und insgesamt, und das Vertrauen in ihre Führer wird die Armee auch weiter zum Siege führen. (Lebhafte Beifall.) Noch ist der Feind zum Frieden nicht gewillt, noch hat das Schwert das Wort. Aber das Schwert ist scharf, und mit voller Zuversicht sehen wir dem Ausgang des Ringens entgegen.

Der Kriegsminister begründet nunmehr die drei eingetragenen militärischen Vorlagen.  
Abg. Birich (Ztr.): Was soll man dazu sagen, daß in einem babilonischen Korps der Befehl gegeben worden ist, daß Briefe an Abgeordnete durch die Kompanie gehen müssen? Für die heimfronten Kriegsgefangenen muß besser gesorgt werden. Es ist vorzunehmen, daß sie auf einer adäquaten Eisenbahnfahrt kaum etwas zu essen bekommen und völlig erschöpft waren.

Abg. Schöpflin (So.): Der Gesetzentwurf über die Verwendung der Heeresfähigen erregt große Bedenken, deshalb wünschen wir Ausschussberatung, ebenso über die Änderung der Wehrpflicht.

Abg. Haas (Fr. Sp.) führt Klage über politische Uebergriffe militärischer Vorgesetzter.  
Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

### Deutsche Blockade der amerikanischen Küste.

Bern, 11. Juni. "Chicago Tribune" vom 7. Juni bringt eine lange New Yorker Drahtung über die Versenkungen durch Landboote an der amerikanischen Küste, in der es heißt: Die Annahme, daß die Landboote, die wenigstens 15 Schiffe in verhältnismäßig geringer Entfernung von der Küste versenkten, nach Europa zurückkehren, erwies sich als falsch, da von einem Zerhörer 4 Ueberlebende des nach den letzten Opfern versenkten Schiffes "Edward Varis" aufgefischt worden sind. Der Besatzung des versenkten Schones "Ebna" erklärten Leute des deutschen Landbootes, Deutschland errichte eine permanente Blockade an der amerikanischen Küste. Das Landboot verließ Kiel mit Proviant für ein halbes Jahr, aber man beabsichtigt, ein Jahr an See zu bleiben und den Proviant von den saferen Schiffen zu ergänzen. Newport bereitet sich auf alle Möglichkeiten vor. Die Auslösung aller Lichter mit Ausnahme der Straßenlampen und der Innenbeleuchtung wurde befohlen. Die Polizei kündigt Warnungssignale im Falle von Luftangriffen an. Alle Achter in Coney Island, Seagate und Brighton und anderen Küstenplätzen wurden verbannt.

In amerikanischen Regierungskreisen ist man teilweise der Ansicht, daß eines der U-Boote ein Kampf-U-Boot ist, während das andere ein Vorratsschiff von der "Deutschland"-Klasse ist. Die U-Boote vernichteten die meisten Schiffe, die sie angriffen, durch Artilleriefire und Bomben, nur in zwei Fällen wurden Torpedos benutzt. Auch wurden einige Minen gelegt, von denen zwölf aufgefischt worden sind.

Das Marinedepartement teilt mit, daß das amerikanische Schiff "Pinar del Rio" am 5. Juni von einem deutschen U-Boot versenkt worden sei.

### Aus aller Welt.

Hindenburg und die Bildhauer. Ein bekannter Bildhauer — so lesen wir im neuesten Heft von "Kunst und Künstler" — modelliert Hindenburg. Im Laufe der Arbeit sagte er zum Feldmarschall: "Was Sie für einen fabelhaft plastischen Kopf haben!" Hindenburg meinte: "Merkwürdig, bis zu meinem hiesigen Jahre hat es keiner gefunden, und ich habe doch immer so viel Zeit gehabt; jetzt, wo ich so wenig Zeit habe, finden es alle."  
Deutsche Kunst auf dem Seichterhause. Wie die "New York Times" mitteilen, ist in der Stadt Cleveland ein Tag festgelegt worden, an dem öffentlich auf einem großen

Schellertshäuser deutsche Schindler, Werte der deutschen Literatur, deutsche Noten, deutsche Phonographenplatten und deutsche Bilder verbrannt werden sollen. Der Ausgang zur Vorbereitung dieses antideutschen Propaganda-Brandensfeuer" hat an den Straßenecken große Kästen zur Sammlung von geeignetem Material aufgestellt.

Zum Tode von Richard Vogt. Der Herr von Villa Falconieri ist gestorben, der letzte "deutsche Römer", unserer Literatur, ein Mann, der ewig schönheitsstrunken durch das Leben ging und in allen seinen Werken dem Dionysos opferte. Wer kennt nicht wenigstens einige der unzähligen römischen Geschichten und Romane, die der stets Ekstatische in die Welt schickerte? Juchens Sonne war ihm ihr, Juchens Sonne glüht in seiner "Rubia", dem "Walden von Argio", in seinem "Marzifenzzauber", "Römischen Fieber", "Große Welt", "Schönheit". Und doch greift Vogt Schaffen noch weiter. Seinen Ruhm steigerten seine modernen Effektskizzen, von denen "Eva", "Alexandra" und "Schuldig" noch heute gepflicht werden.

### Zur Kriegslage.

Durch die Zertrümmerung der höchsten Reservearmee sind wir dem Zeitpunkt, wo man von den Entscheidungslämpfen an der Westfront im engeren Sinne reden kann, ein erhebliches Stück näher gekommen. Sinner blieb den Franzosen und Engländern doch immer noch die Hoffnung, dem Ansturm der deutschen Heeresmassen im Augenblicke der höchsten Gefahr die in Reserve gehaltenen Divisionen entgegenzusetzen zu können. Aber die Möglichkeit, Truppenverschiebungen vorzunehmen, hört nach solch ruckartigen Schlägen, wie sie den Feinden in den letzten Wochen versetzt wurden, eines Tages ganz von selbst auf. Es sind jetzt reichlich 200 000 Mann, die von uns seit dem 21. März in Gefangenschaft gebracht worden sind. Rechnet man dazu die großen Verluste an Toden und Verwundeten, dann wird einem ohne weiteres klar, daß das feindliche Heer auf die Dauer solchen Ueberlast nicht ertragen kann. Clemenceau hat den Tag schon lange mit banger Sorge kommen sehen. Aus ausführlicheren Berichten, die in neutralen Blättern jetzt über seine letzte Rede erscheinen, erfährt man, daß er schon damals das Bestimmteste ablegte, die französischen und englischen Bestände erschöpfen sich." Tröstend fügte er allerdings hinzu, daß es mit den deutschen Reserven ebenso sei. Wegen unserer Reserven mag der Preis sich beruhigen, die Lasse er getroffen unsere Sorge sein. Aber seine Reserven und die seiner englischen Freunde kennt er natürlich ganz genau, und wenn er schon vor Wochen den Mut hatte, von ihrer Erschöpfung zu reden, so sagt das genug. Seitdem hat die Vernichtung der feindlichen Heeresmacht weiter glänzende Fortschritte gemacht. Selbstverständlich haben wir bei den schweren Angriffen auch betragswerte Verluste erlitten, aber sie hinterlassen uns nicht, zu immer neuen Angriffen anzusetzen, durch die wir den Feind zwingen, immer weiter zurückzuziehen. Wenn die höchste Reservearmee jetzt zertrümmert ist, so bedeutet das nicht, daß die Kraft der Feinde völlig gebrochen sei und es nun von Sieg zu Sieg gehen müsse. Aber die stolze Heeresarmee war der große Triumph zu gewinnen hoffte. Und dieser Triumph ist ihnen genommen worden. Anzeichen dieser Entwidlung, die Clemenceau kommen sah, hatte er alle Ursache, schon vor Wochen zu sagen, daß der Außenblick sich zu bar sei. Gestimmt es Hindenburg — und es wird ihm gelangen — dem feindlichen Heere weitere wichtige Schläge zu versetzen, so verringert sich die Ueberlegenheit des Feindes dadurch ganz von selbst, und der Tag rückt näher, wo der letzte Zug auf dem Schachbrett getan wird. Die Truppen sind natürlich nicht blind dagegen, wie die Dinge zur Entscheidung reifen, und daraus erfährt es sich ganz von selbst, daß einer die Schuld an dem bisherigen Mißerfolg auf den anderen schieben möchte. Die Franzosen schieben die Schuld den Engländern, und diese wieder den Franzosen in die Schuhe. Für uns ist es gleichgültig, wer von beiden die Schuld trägt, wir können diesem Streit mit lachendem Auge zusehen und sind uns darüber klar, daß es lediglich die geniale Führerschaft unserer Heerführer und die Tapferkeit unserer glänzenden Truppen waren, die uns in die Lage versetzten, dem Feinde solche vernichtenden Schläge zu erteilen und uns die Freiheit des Handelns zu bewahren.

Schuldlosvoll bilden die Feinde nach Westen und hoffen, daß die Hilfe von jenseits des Ozeans kommen werde. Des öfteren wurde aber auseinandergelegt, daß von dort keine Hilfe kommen kann, die geeignet wäre, das Blatt zu wenden. Unsere U-Boote operieren seit einiger Zeit mit Erfolg an der amerikanischen Küste und verhindern den Transport amerikanischer Truppen. Und selbst wenn es den Amerikanern gelang, einige tausend Mann herüberzuschaffen, so ist das in dem Kampf der Millionenheere ohne Belang. Die Amerikaner sind eben im Gegensatz zu den Deutschen keine gelernte Soldaten, besitzen keine Offizierskorps, keinen militärischen Geist und keine Erfahrungen. In Amerika scheint man in den breiten Massen des Volkes Verstandnis dafür zu haben, so daß das amerikanische Kriegsministerium sich bereits veranlaßt sah, die wichtigsten Kriegsberichte, die in der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten umgehende Heiterkeit und Befremden erregten, einzufüllen. Die Lachreden eben mit furchtbarer Deutlichkeit.

Die Nacht der Tsachosen wird auch in England und Frankreich nicht ohne Eindruck bleiben. Auffallend mehrten sich die Stimmen in den feindlichen Blättern, die von Friedensmöglichkeiten sprachen. Man hat den Eindruck, als ob die feindlichen Regierungen die Fügigkeit, die sie den Zeitungen angelegt hatten, gelockert hätten, um abzuwarten, welches Echo diese Zeitungsstimmen in Deutschland finden werden. Ja, Clemenceau selbst äußerte sich jetzt sehr zum Friedenspaar, er sprach im "Homme Libre" einen deutschen Friedensfühler aus, in dem er u. a. sagt: "Wir wollen dem deutschen Militarismus nicht den Vorwand lassen, daß Frankreich sich systematisch gegen den Frieden sperrt. Deutschland soll sprechen, man sei bereit zu hören. Nur auf die Lösung zu bestimmten Bestimmungen wird man nicht eingehen. Man will in Frankreich einen gerechten und dauernden Frieden. Wenn Deutschland ihn vorschlägt, sei es gut."

Den  
menc  
tungs  
kann,  
da für  
cean  
Land  
Bretel  
lachen  
fete  
Entw  
Refer  
  
G  
Di  
  
Bon  
M. ar  
Geldst  
selbst  
kann  
machte  
  
zu so  
Brian  
kaufen  
traße;  
Gloppe  
Frau  
mer  
Eimon  
nate  
b  
Schulst  
  
B  
Jesse  
Mik  
S  
Süv  
tura,  
Südr  
i  
sire  
Clou  
galm  
geid  
Kam  
legat  
befir  
  
Wei  
I  
aur  
10  
um  
  
den  
in Sa  
mit  
bieten  
leben.  
Son  
etwa  
lehr  
feneit  
Weibe  
bietet  
klaffst  
günsti  
Erreich  
leben  
Ran  
G801  
ami  
Hof  
Sü  
Zug  
Wörter  
man  
Zit  
  
den  
auf i  
der G  
der b  
40  
Hof  
a  
in b  
offen  
kaufe  
Ra  
G80  
am  
Oster  
A  
Rind  
sch,  
ant,  
Kna.



Reizende Neuheiten in seidenen

Regenmänteln.

Alex Goldschmidt.

Beachten Sie bitte das Schaufenster!

Beachten Sie bitte das Schaufenster!



Auf dem Felde der Ehre fiel mein geliebter Mann, unser lieber Bruder und Schwager

**Friedrich Schwarting,**  
Kirchenmaler

Landsturmann  
in einem Infanterie-Regiment.

In tiefer Trauer

Frau Gertrud Schwarting geb. Dießing,  
Marienburg-Hannover.  
Lehrer Gerhard Schwarting, zurzeit im Felde, und Frau, Oldenburg.  
Diatonisse Minna Schwarting, Wildeshausen.  
Fritz Kohlwegh und Frau, Zwischenahn.  
Ludwig Seemann, zzt. im Felde, und Frau, Al.-Wemiggen.

Oldenburg, den 9. Juni 1918.

Sonntagmorgen endete ein Herzschlag das lange Leiden meines lieben Mannes

**Carl Druselmann**

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Marie Druselmann geb. Broeker und Angehörige.

Die Beerdigung findet am 13. d. M., morgens 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Sonnenstraße 21, aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Rastede, den 10. Juni 1918.

Heute abend starb plötzlich nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Klempnermeister

**Franz Reinicke**

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Oldenburg, den 11. Juni.

Gestern morgen entschleiften sich ruhig nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meiner kleinen Kinder treuherzige Mutter, meine liebe Tochter und unsere gute Schwester

**Lily Junker**  
geb. Behen

im Alter von 29 Jahren, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen der trauernde Gatte

Hermann Junker, z. Zt. auf Urlaub und Kinder.

Herrn. Johannes Behen geb. Janßen.

Paul Behen, z. Zt. auf Urlaub.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um 4 1/2 Uhr vom Peter-Friedrich-Ludwig-Spital aus nach dem alten Oldenburger Kirchhof statt.



Destringfelde (Post Seidmühle), den 9. Juni 1918.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 1. Juni unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

Pionier

**Otto Brakenhoff**

im Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer

J. Brakenhoff und Frau, Destringfelde.

S. Döbte und Frau geb. Brakenhoff, Hannover.

Hans Brakenhoff, zurzeit im Felde.

Hermann Brakenhoff, zurzeit Wilhelmshaven.



Lungeln, den 9. Juni 1918.

Wir erhielten gestern die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzergütiger Mann, meiner beiden Kinder liebevoller Vater, mein guter Schwiegersohn, mein lieber Neffe, der

Reservist

**Hinr. Stolle**

am 29. Mai dem schrecklichen Weltkriege zum Opfer gefallen ist, nachdem er ihn fast 4 Jahre mitgemacht hat.

In tiefem Schmerz die trauernde Witwe

Frau Frieda Stolle geb. Blohm.

Ruhe sanft, geliebtes Herz! Du hast den Frieden, wir den Schmerz.



Godsholterweg bei Ipen, den 9. Juni 1918.

Wir erhielten von seinem Leutnant die tieftraurige Nachricht, daß unser einziger, unvergeßlicher Sohn, der

Ruskettier

**Otto Leonhard**

in seinem 24. Lebensjahre am 30. Mai im Westen den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz die schwergeprüften Eltern

Hr. Leonhard und Frau.

Ruhe in Frieden, lieber Otto!

Esenshammerroden, den 10. Juni 1918.

Am 8. d. M., nachmittags 3 Uhr, entschleiften sich ruhig nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Zante

**Sophie geb. Knuthen**

im eben vollendeten 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Carl Meyer und Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr statt.



Donnershewe, den 10. Juni 1918.

Nach einer sich im Felde zugezogenen Krankheit entschleifte heute im Vereinslazarett Lastrup, nachdem er seit Anfang des Krieges im Felde stand, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam, der

Gefreite

**Hans Schönweiler,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes.

Familie Ad. Schönweiler und Angehörige.  
Clara Stockmar.

Die Ueberführung findet Freitag, den 14. d. M., von der Göttingerbrücke, Oldenburg, aus nach dem neuen Kirchhofe morgens 9 Uhr statt.



Sandfeld, den 9. Juni 1918.

Erlhielten heute die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Neffe

Gefreiter

**Georg Wöhler**

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes, am 30. Mai bei der Verfolgung des Feindes auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefem Schmerz

Hinr. Wöhler und Frau nebst Angehörigen.

Ruttel bei Wiefelstede, den 10. Juni 1918.

Heute starb nach längerem, schwerem Leiden im Peter-Friedrich-Ludwig-Spital zu Oldenburg unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Jöbbie,**

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juni, 3 Uhr nachmittags, auf dem Kirchhofe zu Abbehausen statt.

**verbindlichsten Dank.**  
Familie Strabe, Ruttel bei Wiefelstede.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem jäheren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir auf diesem Wege unseren

**tieftgefühlsten Dank.**  
Familie Beckhuck, Godened bei Rodentkirchen.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme bei dem herben Verlust unserer lieben Tochter und treuen Schwester sagen wir allen unseren

**innigsten Dank.**  
Georg Bement, Osthav Wemten, zurzeit im Felde.

**Heiratsgesuche**

**Ehrenfache.**  
Witwe in mittl. Jahren ohne Anhang sucht die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Lebensstellung, an. Dittm. Aug. unter 27, 28 an d. Filiale Langestr. 2.  
Suche für einen Schüler der Oberrealschule Wiefelstede bei Schularbeiten.  
Herten u. G. A. 1918 an die Wiefelstede 2. Bk.

am  
ntr  
ere  
und  
berl  
fert  
um  
zue  
ng  
rfd  
Grt  
Bdi  
rer  
dar  
unse  
Zeit  
ntr  
libe  
bert  
Bel  
  
sein  
lei  
flug  
trieb  
Jnt  
Geg  
leud  
die  
Gol  
es i  
Bez  
für  
men  
hoff  
Gol  
Ber  
fiar  
pres  
fen.  
fene  
seiw  
gfo  
best  
emo  
Gol  
ban  
lire  
geri  
für  
nach  
sollt  
dieu  
ist i  
gele  
land  
lich  
auff  
ant  
eint  
stalt  
Aber  
vord  
die  
und  
den,  
die  
beto  
  
70)  
  
Dan  
schon  
flehr  
  
Zeit  
den  
gimm  
Bor  
Hfve  
in i  
  
Sch  
ja a  
  
herr  
auf  
schie  
und  
von  
der  
nach  
Seel  
hnen  
hen  
  
Tom  
  
Eud  
Hiel  
aber  
Kler  
  
ruhig  
Kloß

### Worauf unsere Feinde hoffen.

„Selbst wenn die Deutschen uns zwingen würden, unser Heer vom Festlande zurückzuziehen, so würden wir uns noch nicht als besiegt geben.“ Ichte nach unserem großen Frühjahrserfolg eine englische Zeitung, und die großen englischen Handelsverbände haben wiederholt erklärt, daß sie mit den deutschen Handelskäufern nach dem Kriege in keine Verbindung treten würden, um uns auf diese Weise die Früchte unseres Sieges vorzunehmen. Ähnliche Stimmen begegnen wir in der englischen Presse in letzter Zeit öfter. Daß wir militärisch nicht zu besiegen sind, hat man nach den letzten Großtaten Hindenburgs, nach dem letzten beispiellosen Vormarsch gegen Paris doch allmählich im Vager unserer Feinde begriffen. Jetzt hoffen sie und setzen alles daran, uns auf wirtschaftlichem Gebiete niederzurängen, unsere Finanzkraft zu erschöpfen. Daß auch diese letzte Feindesoffensive aufzuheben werde, daß wir auch wirtschaftlich eine solche starke und feste Stellung gegenüber unseren Gegnern erlangen, wie wir sie militärisch bereits besitzen, dazu gilt es jetzt, wo das Ende dieses Weltkrieges winkt, alle Kräfte anzuspannen.

Die Reichsbank sucht seit Jahren schon mit allen Mitteln ihren Goldvorrat zu heigern und hat sich durch feinerliche Angriffe von diesem Vermöhen ablenken lassen. Diese kluge und weitsichtige Politik hat sich im Verlaufe des Weltkrieges glänzend gerechtfertigt. Es ist von allerhöchstem Interesse, einen Einblick in die Finanzwirtschaft unserer Gegner zu werfen und besonders ihre Goldpolitik einer Beleuchtung zu unterziehen. Es ist allgemein bekannt, daß die Bank von Frankreich kein Mittel unberührt läßt, ihren Goldschatz auf die irgend erreichbare Höhe zu bringen, und es ist weiterhin bekannt, daß England die Finanzierung der Bezüge von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten für seine Verbindlichkeiten nur unter der Bedingung übernommen hat, daß Frankreich und auch Rußland ihm einen namhaften Teil ihrer Goldbestände abtraten. Die Höhe der Goldbestände, die England auf diese Weise seinen sieben Verbündeten abgepreßt hat, wird auf nahezu drei Milliarden Mark zu schätzen sein. Aber England hat das erpreßte Gold zu seinem großen Schmerz nicht behalten dürfen. Der ihm in seiner Finanzkraft über den Kopf gewachsene Bruder jenseits des Ozeans hat es für seine riesigen Lieferungen von Kriegsmaterial gefordert, dergestalt, daß die Höhe des Goldbestandes des Schatzamtes in Washington jetzt auf den enormen Betrag von 12,9 Milliarden — gegenüber einem Goldbestande von nur 2,4 Milliarden Mark der Reichsbank — gestiegen ist. Diese Vermöhen unserer Feinde, ihren Goldbestand auf das höchst erreichbare Maß zu heigern, zeigen die ungeheure Wichtigkeit und Notwendigkeit für uns, den Goldbestand der Reichsbank nach Kräften zu vergrößern. Eine neue Quelle zur Stärkung des Goldschatzes sollen Gold- und Juwelenaufschwübe sein, die im ganzen Weltteil seit mehreren Monaten stattfinden. Ein großer Wert ist dabei auch auf den Erwerb von hochwertigen Juwelengestein gelegt worden, weil ihre Veräußerung im neutralen Ausland gegen Goldgeld erfolgt und somit indirekt sehr wesentlich zur Vermehrung unseres Goldschatzes beiträgt. Eine auffällige Erscheinung ist bei diesen Gold- und Juwelenaufschwüben nun in Erscheinung getreten. Nicht ohne einiges Mißtrauen bezüglich des Erfolges solcher Veranlassungen sind die Ausschüsse an ihre Arbeit herangegangen. Überall kläng es ihnen entgegen: „Hier ist kein Gold mehr vorhanden!“ oder: „Es wird vergebliche Mühe sein!“ Aber die Ergebnisse der schließlichen, rheinischen, württembergischen und aller übrigen Aufschwübe, die bisher abgehalten wurden, übertrafen so bei weitem alle Erwartungen, daß sich die unternünftige Tätigkeit der Arbeitsausschüsse aufs beste belohnt sah.

### Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

(Nachdruck verboten.)

70) (Fortsetzung.)

„Du wirst wohl jetzt hinübergehen wollen zu den Damen, lieber Konrad.“ Sie denke, sie erwarten dich schon. Der Diener kann uns anmelden.“

„Die Frau Kommerzienrätin läßt die Herren in das kleine Empfangszimmer oben bitten!“

Mit diesen Worten kam der Diener schon nach kurzer Zeit zurück. Liebenswürdig begrüßte Frau Helene Unger den jungen Verwandten — Sidonie hatte sich ins Nebenzimmer zurückgezogen — und als auch er sie in wenigen Worten um ihre Einwilligung zu seiner Verlobung mit ihrer Tochter bat, da sagte sie, dieselbst zum ersten Male in ihrem Leben aufrichtig gerührt:

„Mein lieber Konrad, sei mir von ganzem Herzen als Schwiegersohn willkommen! Das Glück Sidonies ist ja auch mein Glück.“

Dann ging sie, um Sidonie zu holen, die dem Freiherrn mit sanftem Blick entgegentrat, so daß er erleichtert aufatmete. Mit ruhiger Stimme sprach sie zu ihm. Sie schien es ganz zu genießen, daß er nur ihre Hand küßte, und nicht ihre schwellenden roten Lippen. Man sprach von allerlei Ärgernissen, auch von der bevorstehenden Heirat der beiden Damen. Sie beachteten, nun doch lieber nach Stodsburg, einem bekannten und sehr eleganten Seebad in Dänemark, zu reisen, und der Freiherr sollte ihnen Anfang August dort ein folgen und mehrere Wochen mit ihnen zusammen dort weilen.

„Da kann vielleicht Vorjahr auch ein paar Wochen kommen.“ meinte Sidonie großmütig.

„Gewiß.“ antwortete der Kommerzienrat. „Er hat Euch übrigens noch garnicht mitgeteilt, daß er dem Freiherr seiner Schwester folgte und sich ebenfalls gestern Abend, mit meiner Einwilligung natürlich, mit Ilse Klenze verlobte.“

Bajunglos saßen Gatten und Tochter ihn an. So ruhig hatte er gesprochen, als ob er die selbstverständliche Tatsache von der Welt erzählte. Am liebsten wäre

### Der deutsche Generalktab meldet:

Großes Hauptquartier, 11. Juni, 12.30. Amtlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die tagsüber mäßige Gefechtsstätigkeit lebte nur beiderseits der Somme auf. Nach starker Feuerleistung griff der Feind am Abend zwischen Ancre und Somme an. Derzeitiger Einbruch des Feindes an der Straße Corby—Bray wurde durch Gegenstoß zum Stehen gebracht. Vor der übrigen Front brach der Angriff blutig zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In zwei Kampftagen hat der Angriff der Armee des Generals v. Hutier zu dem beabsichtigten Erfolge geführt und uns in den Besitz des Höhenzuges südlich von Royon gebracht. Der Stoß traf einen auf unsere Angriffe vorbereiteten, tiefgegliederten Feind in stärkster Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotzdem der ungeheuren Angriffskraft unserer Truppen nicht widerstehen. Auch die zu einseitigen Gegenangriffen herangeführten Divisionen der französischen Heeresreserve wurden gestern in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Angriffslinien behaupteten Truppen des Generals v. Deilingen die südlich Hainwillers genannten feindlichen Linien gegen heftige Gegenangriffe.

Die Truppen des Generals v. Webern stehen im Kampf bei Courcelles und Mery. Wiederholt der großen Straße Roy—Gisors—St. Denis eroberten sie den Höhenrücken östlich von Mery, durchstießen die vierte feindliche Stellung und warfen den Feind auf die Aronde zurück.

Trotz zäher feindlicher Gegenwehr erkämpften sich die Truppen des Generals v. Schuler den Übergang über die Maas.

Nach Erklimmung der Höhe von Marquessies und des Bignontberges drangen sie in unaufhaltsamem Angriff bis Anthuill vor.

Das Corps des Generals Hofmann hat in seinem Kampf das feindliche Stützgebiet auf den Höhen südlich von Thiécourt durchbrochen. Aus den nach Süden abfallenden Hängen drangen wir bis Ribécourt vor.

Die Gefangenenzahl hat sich auf mehr als 10 000 erhöht.

Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit dem 21. Mai eingebrachten Gefangenen auf etwa 75 000.

An der Front von der Duse bis Reims ist die Lage unversändert. Erneute Angriffe des Feindes sind nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorf.

Auf die vaterländische Einsicht und den Opfermut unserer Bevölkerung vertrauen, ist deshalb auch für Oldenburg und die Provinz Hannover eine solche Gold- und Juwelenaufschwübe eingerichtet worden. Sie finden vom 16. bis 23. Juni statt. Im vollen Bewußtsein der Bedeutung der Sache und der Größe unserer Zeit darf erwartet werden, daß kein deut-

Frau Kommerzienrat heftig aufgebracht, hätte ihrer Wut in lauten, bösen Worten Luft gemacht, doch der Konrad mußte sie sich zusammennehmen.

So sagte sie nur höflich:

„Also hast Du plötzlich Deinen Widerspruch gegen diese Dir zuerst unmöglich erscheinende Heirat aufgegeben? Nun, da müssen wir uns ja wohl oder übel fügen.“

„Ja, liebe Helene, es wird wohl das Beste sein. Vorher hat meine Einwilligung bekommen, weil ich einfach, daß er im Rechte ist, wenn er sagt, er könne nur das Mädchen heiraten, das er liebt.“ — unmerklich zuckte der Freiherr unter diesen Worten zusammen — „und da er sich Ilse gegenüber durch die seine Liebe gebunden fühlte, da mußten eben die Geldinteressen zurücktreten.“

Die Kommerzienrätin nahm sich gleich vor, es Dr. Klenze, wie vor allen Dingen ihre zukünftige Schwiegermutter, die so ganz und gar nicht nach ihrem Geschmack war, hüben zu lassen, daß ihr Mann ihr diese Niederlage bereitet hatte. Sidonie in ihrem Triumphgefühl, endlich und sicher ihr so heiß ersehntes Ziel erreicht zu haben, war weniger unterwürdig gekümmert. Sie dachte im stillen:

„Ach was, mit der kleinen, harmlosen Ilse Klenze werde ich schon fertig; die wird mir durch ihr unbedeutendes Vergehen nicht gefährlich werden. Sie hat auch keinen gesellschaftlichen Ehrgeiz — ich hätte jedenfalls eine viel unangenehmere Schwägerin bekommen können.“

Konrad sagte dem Kommerzienrat ein paar herzliche Worte und fügte hinzu:

„Mit Ilse Klenze wird Lothar gewiß glücklich werden. Sie ist ein liebes, heiteres Geschöpf und hat Herz und Kopf auf dem rechten Fleck.“

Da mußte nun auch Frau Helene Unger irgend etwas dazu äußern, was sie denn auch mit süßsauren Miene tat.

„Ganz nett ist sie, gewiß; offensichtlich weiß sie auch ihre Güte, als armes Mädchen in solche glänzenden Verhältnisse hineinzubekommen, gebührend zu schätzen.“ (Fortsetzung folgt.)

scher Mann, keine Frau zögern wird, ihr Opfer an altem Schmud in Gold, Juwelen und Perlen dem Vaterlande hinzugeben.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter mit besonderen Belohnungen versehenen Eigenberichten in Verbindung mit dem Kaiserlichen Hofe. Mitteilungen und Berichte über wichtige Hofanträge sind bei der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 12. Juni.

Die Ablieferung der enteigneten Gegenstände aus Kupfer, Nickel, Messing, Aluminium und Zinn ist noch vielfach rückständig. Es wird deswegen darauf hingewiesen, daß Revisionen der Metall-Verwertungsstellen tätig sind und die Erfüllung der Ablieferung nachprüfen. In letzter Zeit sind schon mehrere Anträge wegen unterlassener Ablieferung eingelaufen. Die Säumnigen setzen sich dadurch einer Bestrafung aus. Falls die Ablieferung jetzt freiwillig erfolgt, wird, so lange noch keine Anzeige erfolgt ist, von einer Bestrafung Abstand genommen.

An den bargeldlosen Zahlungsverkehr können sich viele Leute immer noch nicht gewöhnen, die gerne ihre Pflichten dem Vaterlande gegenüber erfüllen möchten, weil sie nicht genügend über die Erleichterungen und Bequemlichkeiten, die diese Zahlungsart mit sich bringt, unterrichtet sind. Die Banken sowie die Postämter geben jederzeit wie die Mitglieder des Landesauschusses zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, gerne Auskunft über die bequeme Handhabung bei der Benutzung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Insbesondere kommt jetzt für diese Zahlungsweise der Reiseverkehr in Betracht. Wie man auf der Reise die Unbequemlichkeit und die Gefahr beim Mitführen von Bargeld vermeidet und sich jederzeit doch einfach, kostenlos und praktisch durch bargeldlose Banküberweisung, Postcheck oder Kreditbrief in den Besitz des nötigen Bargeldes setzt, soll an dieser Stelle demnach kurz dargestellt werden. Zu jeder mündlichen und schriftlichen Auskunft ist der Geschäftsführer der Landesstelle zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Herzogtum Oldenburg (Dr. Sabel, Handelskammer Oldenburg) gern bereit.

An der Wanderausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird Mittwochsabend 8 Uhr Herr Dr. Zehedinger, am Donnerstagsabend 8 Uhr Herr Obermedizinalrat Dr. Schläger einen Vortrag halten mit aufsehender Führung durch die Ausstellung. Auf die reichhaltige Schriftensammlung am Eingange des Saales sei besonders aufmerksam gemacht.

Ein Verbot für Schuhmacher wird mit der Aufstellung verbunden sein, die von der Erbschafts-Gesellschaft, der vom Reichswirtschaftsamt zur Solenerprobung und Solnerzeugung eigens bestellten Kriegsbeschädigten, dieser Tage hier veranfaßt werden wird. Dabersache und zweckmäßige Befestigung mit Ersatzstoffen, die meist aus Holz bestehen, kann nur der erfahrene sachmännlich vorgebildete Schuhmacher ausführen. Angesichts der Lebensknappheit steht es außer Frage, daß wir in Kürze fast völlig auf Ersatzstoffen angewiesen sein werden, und es ist darum ersichtlich, daß das Interesse der biesigen Schuhmacher an dem Neuen, das sie im Kriege notwendigerweise lernen müssen, ganz besonders nahe liegt. Das geht aus den zahlreichen Meldungen hervor, die bereits für den heutigen Lehrkurs vorliegen. Jeder Schuhmacher sollte sich jetzt noch zur Teilnahme an dem völlig unentgeltlichen Lehrkurs entschließen, um sein wirtschaftliches Nützlichkeitsmaß zu ergänzen.

Der hiesige Verein für Feuerbesatzung (Osterstr. 6) wird nach längerer, durch die Kriegszeit bedingten Pause, in der aber die Tätigkeit des Vereins durchaus nicht geruht hat, wieder in die Öffentlichkeit treten. Er wird in Kürze eine Hauptversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung abhalten.

Die neuerrichtete zweite Poststelle in Spessens ist vom Oberpostamt, auch in auswärtsigen Blättern, zur Werbung ausgeschrieben. Neben dem gewöhnlichen Dienstentkommen wird eine sog. Seelenzulage von zuletzt mindestens 600 M. gewährt. Bis die im Gemeindehaushalt vorgegebene geräumige Wohnung (mit Garten) bezogen werden kann, wird eine Mietentschädigung von 2000 M. — wenn nötig, noch mehr — bezahlt. Die Stelle soll zum 1. November besetzt werden, Bewerbungen sind bis zum 16. Juli einzureichen.

Die Ablieferung für die Metallbeschlagnahme findet nicht Dienstags und Freitags, sondern Montags und Donnerstags statt.

Der Landwirtschaftskammer hielt gestern den Verkauf von vollblütigen Pferden ab. Die meisten der Tiere wurden für recht gute Preise verkauft und bereits nach auswärtig verfrachtet.

Der Hausfrauen-Verein macht auf den am nächsten Sonntag, den 16. d. M., stattfindenden Ausflug mit daran anschließender zwangloser Zusammenkunft der städtischen sowie ländlichen Mitglieder aus Sumflosen, Warburg, Kirchhatten, Sandhatten usw. aufmerksam. Abfahrt Oldenburg 3.10 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Sumflosen bei Ankunft des Zuges. Gemeinamer Spaziergang, 5 Uhr gemütliche Kaffeetafel, Bericht über die Vereinsstätigkeit. Alle Mitglieder sind zur Beteiligung herzlich eingeladen.

Der Richter Nieger aus Augustshaus wurde dem hiesigen Untersuchungsgefängnis überliefert und inzwischen vom Gericht vernommen. Er ist geständig, den Revolver zu sich genommen zu haben in der Absicht, die Tochter des Kaufmanns Detering damit zu erschicken. Die Tat will er aus Eiferzucht begangen haben. In Anknüpfung an eine Lebensaufnahmefähigkeit. Hieraus ging hervor, daß Nieger die Tat mit voller Verantwortung ausführte. Demnach hat er sich des Mordes schuldig gemacht. Er stammt aus guter Familie und lebte in guten Verhältnissen. Das Schwurgericht wird demnach über seine Tat urteilen.

Mitteilende, 11. Juni. Am Sonntag, den 16. Juni, veranstaltet der Gastwirt Ahlers in seinem Saal und in den Nebenräumen ein großes Sommerfest mit Balls- und Kinderbelustigungen. (Siehe Anzeiger.)

en 11. organ ruhig erem Frau, nder utter, r und elter  
er  
ihren, it zur der  
ter, rlaub  
egen  
1. St.  
1. fin- Stog- 3 Uhr brich- am Stern- tatt.  
en, Beweise e beim ier so- en, die ich mit n und eit g- Pastor rohrre- age und n  
Dank. ube- iltebe- Bemeile ne bei utt un- es wir auf  
Dank. nich.  
Kirche. wiesene. ne bei it un- er, und sagen  
Mh. ten. Felde  
cho  
he.  
Jahren die Be- rren in u. an. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Stadtmagistrat**  
**Bras-Verkauf**  
 Sonnabend,  
 den 15. Juni 1918,  
 nachmittags 6 1/2 Uhr,  
 sollen auf dem städtischen  
 Plätzen Nr. 2 an der Ofe-  
 merkauffe einige Abtei-  
 lungen Bras öffentlich  
 meistbietend gegen Bar-  
 zahlung verkauft werden.  
 Oldenburg, 6. Juni 1918.

**Stadtmagistrat**  
 Guttschne auf  
**Brennholz**  
 werden im Zimmer 2 des  
 Rathauses permittags von  
 9 bis 1 Uhr gegen Bar-  
 zahlung ausgegeben.

**Gemeinde**  
**Osternburg.**  
 Ausgabe von  
**Futtermitteln**  
 Freitag, den 14. d. M.,  
 nachmittags von 4 bis 6  
 Uhr, bei Herr Ernst Weh-  
 ren in Twesthufe, Schul-  
 weg für Twesthufe und  
 Regenwege.  
 Rosenböhm.

Das zum Nachlass der  
 verstorbenen Rentnerin  
 Helene Gerdes gehörige,  
 hier

**Sonnenstraße 3**  
 gelegene Hausgrundstück,  
 bestehend aus dem fast  
 neuen, zu zwei Wohn-  
 nungen eingerichtetem  
 Hause nebst Garten,  
 soll mit Antritt auf die-  
 sen Herbst gegen Restkauf  
 verkauft werden. Das  
 Haus enthält alle newesten-  
 sten Einrichtungen, elek-  
 trisches Licht, Gas, Was-  
 serleitung, Bad.  
 Einmaliger Verkaufster-  
 min steht an auf

**Sonnabend,**  
**den 15. Juni d. J.,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 in Hollings Garküchlein,  
 Lindenstraße Nr. 58.  
 Weitere Auskunft er-  
 teilt die bereitwilligste  
 W. Köhler, amtl. Aukt.

**Über Forderungen**  
 an den Nachlass der ver-  
 storbenen Ww. Schmittler  
 hierseits (Wreuhöcher Hof),  
 sind Rechnungen bis zum  
 20. Juni d. J., bei dem  
 unterzeichneten Nachlassver-  
 walter einzureichen.  
 W. Köhler, Gartenrufer 7.

**Auktion.**  
 Eversten (Gundsmühlener  
 Chaufee). Den Nachlass  
 des Sattlers Gerhard  
 Behnten zu Eversten, aus-  
 1 vollständiges Sattler-  
 handwerks-Geschäft mit  
 sämtlich Zubehör, auch  
 Nähmaschine;  
 ferner 1 Anzahl Geschirrs-  
 beschläge, Spangen, et-  
 was Garn, Lederreste, 1  
 Partie Hohlzahn und  
 Seegras usw.;  
 auch 1 Zirkon, guten Klei-  
 derstrick, 1 Gelfirz-  
 strick, 1 Tisch, 1 Tisch-  
 linge Bettstelle, 1 anties-  
 tisches Bett, 2 Tische,  
 Lampen, Zeller,  
 Tafeln, Eimer und son-  
 stige Sachen;  
 schließlich 1 große Anzahl  
 Pferdegeschirrtelle,  
 werde ich am

**Freitag,**  
**den 14. Juni d. J.,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 in der Wohnung des Ver-  
 storbenen gegen Barzah-  
 lung verkaufen.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
 Georg Schwarting,  
 amtl. Aukt., Eversten.  
 Zu vert. 2 belegte weiße  
 Weisendönnen.  
 Revenberg, 5. Heidstraße,  
 G. Johann Juliusweg.

**Verkäufe**  
 von Wohnhäusern,  
 Bauplätzen und  
 Gartenland.

Eversten. Der Baun-  
 ternehmer Franz Adlers  
 zu Hoberfeld, zurzeit im  
 Felde, läßt am  
**Dienstag,**  
**den 18. Juni d. J.,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 in seinem Gasthause zu  
 Hoberfeld von seinem  
 Grundbesitz mit Antritt  
 zum 1. November d. J.  
 zum zweiten Male öffent-  
 lich meistbietend zum Ver-  
 kauf aufgeben:  
 1. Das zu Eversten 2 an  
 der Hoberfeld, Chau-  
 fee, belegene, sehr gut ge-  
 baute und geräumig ein-  
 gerichtete  
**Wohnhaus**,  
 enthaltend vollständige  
 Ober- und Unterwohn-  
 nung mit allem Zubehör,  
 Stall und sehr er-  
 traagreichem, 4 Sch.-Saat  
 großem Garten, mit  
 vielen Obstbäumen usw.  
 Von dem Garten läßt  
 sich ein Bauplatz ab-  
 trennen.  
 Geboten sind bisher  
 nur 12 000 M.  
 2. Das an der Konradstr.  
 zu Eversten gelegene,  
 geräumige  
**2-Familien-  
 Wohnhaus**  
 nebst Stallungen und  
 etwa 3 Sch.-S. großem  
 Garten.  
 Geboten sind bisher  
 nur 11 000 M.  
 3. Den daselbst belegenen  
**Bauplatz**,  
 groß rund 1 Sch.-Saat,  
 sehr ertragreichem Gar-  
 tenland.  
 4. Die in Eversten 2 direkt  
 an der Hoberfelder  
 Chaufee mit großer  
 Front belegenen 3 Wohn-  
 nungen, nebst 3 Hof-  
 man angekauften  
**Bauplätze**,  
 erstklassig, Gartenland,  
 je reichlich 1 1/2 Sch.-S.  
 groß. Sehr günstige  
 Gelegenheit zum Er-  
 werb eines später leicht  
 wieder zu verwertenden  
 Eigengartens nahe der  
 Stadt.  
 Geboten sind bisher  
 nur 140 M. je Quadrat-  
 meter.  
 5. Das in Hoberfeld am  
 Postenwege belegene  
**Weide- und  
 Ackerland**,  
 groß reichlich 20 Sch.-S.,  
 ebenfalls ganz zu Bau-  
 plätzen geeignet.  
 Auf annehmbare Gebote  
 erfolgt der Zuschlag.  
 Jede gewünschte Aus-  
 kunft wird gern erteilt.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
 Georg Schwarting,  
 amtl. Aukt., Eversten.

**2-Familien-  
 Wohnhaus**  
 nebst Stallungen und  
 etwa 3 Sch.-S. großem  
 Garten.  
 Geboten sind bisher  
 nur 11 000 M.

**Bauplatz**,  
 groß rund 1 Sch.-Saar,  
 sehr ertragreichem Gar-  
 tenland.  
 Geboten sind bisher  
 nur 140 M. je Quadrat-  
 meter.  
 5. Das in Hoberfeld am  
 Postenwege belegene  
**Weide- und  
 Ackerland**,  
 groß reichlich 20 Sch.-S.,  
 ebenfalls ganz zu Bau-  
 plätzen geeignet.  
 Auf annehmbare Gebote  
 erfolgt der Zuschlag.  
 Jede gewünschte Aus-  
 kunft wird gern erteilt.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
 Georg Schwarting,  
 amtl. Aukt., Eversten.

**Zwei-Familien-  
 Wohnhäuser.**  
 Zwei hier an der Hei-  
 richstraße belegene, fast  
 neue und gut eingerich-  
 tete  
**2-Familien-  
 Wohnhäuser**  
 mit schönem Garten  
 stehen durch mich unter gün-  
 stigen Bedingungen zum  
 Verkauf.  
 Zu verkaufen 2000 Pfd.  
 besigwonnenes  
**Heu.**  
 Ferner zu verpachten der  
 L. Schnitt u. Landbreit  
 von 1 1/2 Jüd. Groden.  
 G. Saane, Jäfersburg.

**Verkauf**  
 von  
**Weide- u. Acker-  
 ländereien.**

Satterwülting. Von der  
 früher N. D. Bieperschen  
 Landstelle daselbst werde  
 ich  
**18 Hektar beste  
 Weide- u. Acker-  
 ländereien**,  
 direkt an Twesthufe, 1  
 Stunde von Oldenburg  
 belegen und sämtlich als  
 Weideland geeignet, so-  
 wie das zur Stelle ge-  
 hörige Moor  
 mit sofortigem ev. spä-  
 terem Antritt verkaufen.  
 Dritter und letzter Ter-  
 min steht an auf  
**Mittwoch,**  
**den 19. Juni d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in Twesthufe Gasthaus zu  
 Satterwülting.  
 Die Ländereien - nur  
 etwa 400 Meter von der  
 Chaufee an altem Wege  
 gelegen - sind gelän-  
 det in an dem, sowie das  
 hinter dem Hause belegene  
 Land in 2 oder 4 Teilen,  
 der Flächen über 2 Wege  
 ebenfalls in 2 oder 3 Ab-  
 teilungen zum Verkauf.  
 Auf irgend annehmbare  
 Gebote erfolgt der Zu-  
 schlag, ohne Rücksicht dar-  
 auf, ob das Ganze ver-  
 kauft wird oder nicht.  
 Ein weiterer Termin  
 findet nicht statt.  
 Jede gewünschte Aus-  
 kunft wird gerne und un-  
 entgeltlich erteilt.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
 Georg Schwarting,  
 amtl. Aukt., Eversten.

**Haus**  
 Stebingstraße 23  
 (entw. 3 Wohnnngen) nebst  
 Stall u. Garten, groß 8 R.  
 49 Quadratmeter, mit An-  
 tritt zum 1. Novbr. d. J.  
 zu einem mäßigen Preise  
 unter der Hand zu ver-  
 kaufen.  
 A. Wilsch & Grimm.  
 Suche im Auftrage mehr.  
**Ein- und Zwei-  
 Familienhäuser**  
 mit Garten anzukaufen u.  
 bitte um Anzeigte.  
 W. J. Finnen,  
 Mostfeldt, 17. Febr. 423.

**Gras-Verkauf.**  
 Nordmolesfeln (an  
 Kanal). Frau Lehmer  
 Meyer daselbst läßt am  
**Sonnabend,**  
**den 15. Juni d. J.,**  
 bei der Schule in Nord-  
 molesfeln  
 1 1/2 Hektar best-  
 befallene Ailegras  
 in kleinen Abteilungen  
 öffentlich meistbietend  
 verkaufen.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
 Georg Schwarting,  
 amtl. Aukt., Eversten.  
 Zu verkaufen eine  
**Saloneinrichtung**,  
 dunkelgrün Eiche und son-  
 stige Gegenstände. Zu be-  
 stichtigen 11-2 Uhr vor-  
 mittags.  
 Rosenstraße 37.  
**Schweinehalter!**  
 Ein vorzügliches wirtendes  
 Mittel für Schweine gegen  
 Lahmheit, Steifheit, Kno-  
 chenschwäche und Knochen-  
 weiche versendet zum Fr.  
 von 3 M.  
 Apotheker Theod. Untiedt,  
 Bevergern in Westfalen.

**Brum- u. Gras-  
 Verkauf**  
 in Neufeldende.  
 Fr. Müller in Streß  
 läßt am nächsten  
**Freitag, 14. Juni,**  
 nachm. präzis 2 Uhr  
 anfangend,  
**4 Sch.-S. besten  
 Roggen,**  
**25 Sch.-S. sehr gut  
 befehtes Mähgras**  
 in Abteilungen auf Zah-  
 lungsfreit verkaufen.  
 Degen, Aukt.

**Auktion**  
 in Soy.  
 Die Witwe des kürzlich  
 verstorbenen Baunter-  
 nehmers und Fabrikanten  
 S. Wiens in Soy läßt  
 am  
**Sonnabend, 15. Juni**  
 nachmittags 5 Uhr  
 anfangend,  
 daselbst folgendes meist-  
 bietend auf Zahlungsfreit  
 verkaufen:  
 1 Luxuswagen mit Ver-  
 deck, fast neu, 8-10 000  
 Pfund tragend, fast neu,  
 1 Wagenaufnahme, 2  
 Sandträge, 1 schwere 2-  
 spännige Landwaise, 2  
 Laufäder, Wagen und  
 sonstige Reiten, verschiede-  
 bene Pferdegeschirre,  
 1 Osbornemähmaschine,  
 einige Groppenfarren, 1  
 Hobelbank, 1 großes  
 Flachsenau (Tafel),  
 Kanstant mit mehreren  
 Böden, einzelne Aue,  
 1 Feldschleife, 1 Baum-  
 pumpe, verschiedene  
 Eisenwa, eiserne Krän-  
 ger und dergleichen, 1  
 Badmaschine für Sand-  
 betrieb, 25 Tonfässer,  
 5 Bleichpfähle, verschiede-  
 bene leere Fässer und  
 Tonnen, Drahtstange, ge-  
 brauchte Dreher, 3/4  
 Bagganladung Trag-  
 wagen, 1 Differential-  
 flachsenau, Rohrrewe-  
 be, 2 Damkräfte;  
 ferner: 1 Reiterstrick,  
 1 Kinderwagen, fast  
 neu, 1 Sattelwagen do.  
 und sonstige Sachen.  
 Degen, amtl. Aukt.,  
 Radebe.

**Kleiland-  
 Verpachtung.**  
 Radebe, Landwirt Wilh.  
 Springner in Ohmstedt, ist  
 im Felde, beabsichtigt seinen  
 hinterm ammerich, Bury,  
 beste Fettweide, gr. 9 Jüd.,  
**Kleiplatz „Karlshof“**  
 mit Antritt zum Herbst d.  
 J., auf ein oder mehrere  
 Jahre zu verpachten; hier-  
 zu ist Termin auf  
**Dienstag, 18. Juni,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 im Radebeer Hof hier, an-  
 zuberäumen.  
 Degen.

**Lohnfuhrwerk**  
 Diene u. geschlossene  
 Wagen.  
**Herm. Johnscher,**  
 Osterburg,  
 Bremer Sp. 100. Tel. 678.

**Anzukaufen gesucht**  
 auf sofort eine ge-  
 brauchte, gut er-  
 haltene  
**Gägerei**,  
 (Horizontalgatter).  
 Gef. Angebote be-  
 zückerl. u. D. B. 950  
 des Geschäftst. d. Bl.  
 Zoff u. Heidekamp  
 in allen Werten für Baggon-  
 ladungen gesucht.  
 L. Kourik, Duisburg.

**Landstelle-  
 Verkauf.**  
 Ende. Der Privatmann  
 Joh. Willems läßt seine  
 hierseits an günstiger  
 Lage belegene  
**Befzung**,  
 recht komplettes Wohn-  
 haus und 10 Nebenge-  
 bäude nebst fast neuem  
 Gesenke, schön, Obst-  
 und Gemüsegarten so-  
 wie reichlich 2 Hektar  
 Acker, Weiden- und  
 Seeland, in bester Kul-  
 tur,  
 am  
**Freitag,**  
**den 14. Juni d. J.,**  
 abends 6 Uhr,  
 in Hofes Gasthaus, Ende  
 2, nochmals öffentlich zum  
 Verkauf ausgeben. Bei  
 annehmbarem Gebot soll  
 sofort der Zuschlag erfol-  
 gen.  
 G. Saverkamp,  
 amtl. Auktionator.

**Landstelle-  
 Verkauf.**  
 Ende. Landwirt D.  
 Tinius und Ehefrau, Bar-  
 dewischer Moor, lassen ihre  
 zu Hohenböfen belegene  
**Landstelle**  
 am  
**Sonnabend,**  
**den 15. Juni d. J.,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 in Hofes Gasthaus, Som-  
 merliche Haabru, zum  
 3. und letzten Male zum  
 Verkauf ausgeben, wie  
 folgt:  
 1. Das Hauptwohnhaus  
 m. Nebengebäuden und  
 8 bis 10 Hektar Garten,  
 Acker- und Grünlän-  
 den, reizen bester Bonität  
 (Schmiedboden).  
 2. Den Kamp vor dem  
 Hause an der Chaufee  
 Gruppengärten - Ende,  
 groß 4,6187 Hektar.  
 3. Das daselbst sehr gün-  
 stig belegene Ge-  
 hause mit Garten,  
 Grün- und Ackerland,  
 groß 4,0887 Hektar, ob-  
 weniger Land.  
 Ein weiterer Aufschub  
 findet nicht statt; es soll,  
 wenn nicht hinlänglich  
 geboten wird, eine Ver-  
 pachtung auf mehr. Jahre  
 erfolgen.  
 G. Saverkamp,  
 amtl. Auktionator.

**Immobilienverkauf**  
 in Heidkamp.  
 Wiefelste. Landwirt  
 Ana. Hoffmann in Heid-  
 kamp beabsichtigt, von sei-  
 ner von Hinrich Müller  
 in Heidkamp angekauften,  
 daselbst nahe an Weijer-  
 dorf und unweit der  
 Chaufee Wiefelste-Lan-  
 denstelle einen Teil, u. zwar  
 das  
**Wohnhaus**,  
 neu und auf das beste und  
 kompletteste eingerichtet,  
 und bis zu  
**30 Scheffelsaat**  
 vorzüglichste Garten,  
 Acker- und Grünlän-  
 deren, mit Antritt zum 1.  
 November d. J. oder 1.  
 Mai 1919 zu verkaufen.  
 Der größte Teil der  
 Kaufpreise kann an billi-  
 ger Verzinsung liegen  
 bleiben.  
 Einmaliger Verkaufster-  
 min mit Zuschlagser-  
 teilung und Beurlaubung  
 auf annehmbares Gebot  
 ist angelegt auf  
**Sonnabend, 15. Juni,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
 in Schmidt's Gasthaus in  
 Weijerdorf.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
 Brötte, amtl. Aukt.

**Landstelle-Verkauf**  
 Grobenmeer, Landwirt  
 Joh. Buchholz zu Woon-  
 felle hierseits beabsichtigt,  
 fernerseits seiner beste  
 sehr günstig belegene  
**Landstelle**,  
 geräumige, sehr gut er-  
 haltene Wohn u. Wirt-  
 schaftsbäude m. 9778  
 Pfund (reichlich 3 1/2  
 Jüd.) sehr ertragreichem  
 und in guter Kultur be-  
 findlichen Grün- und  
 Ackerländereien,  
 zum Antritt auf Mai n.  
 S. öffentlich meistbietend  
 zu verkaufen.  
 Hierzu findet 2. Ver-  
 kaufsausschlag am  
**Freitag, 14. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 i. Hofens Gasthaus hier-  
 seits statt.  
 Die Stelle ist wegen  
 Lage und Ertragsfähigkeit  
 zum Antritt sehr zu emp-  
 fehlen.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
 A. Saake Bv

**Essentlicher  
 Verkauf**  
 einer  
**Landstelle.**  
 Landwirt Herrn. Gerh.  
 Glopstein zu Burwintel  
 will seine zu Burwintel  
 vorzüglich belegene  
**Landstelle**,  
 groß 68 Jüd., mit neuen  
 Gebäuden,  
 zum 1. Mai 1919 öffent-  
 lich verkaufen lassen. Das  
 Land ist bester Bonität  
 und vorzüglich in Ord-  
 nung. - Die Landstelle  
 kommt im ganzen und ge-  
 teilt wie folgt zum Auf-  
 schlag:  
 1. Das Moor bis zur  
 Chaufee, ca. 88 Jüd.  
 2. Straßensamp (Weide-  
 und Seeland), ca. 3 1/2  
 Jüd.  
 3. Gangelmoor (Weide- u.  
 Seeland), ca. 2 1/2 Jüd.  
 4. Baf (Weide- und Se-  
 land), ca. 2 1/2 Jüd.  
 5. Kurze und lange Heu-  
 land (Weide- und Se-  
 land), ca. 5 Jüd.  
 6. 2 Brandkämpfe (Weide-  
 und Seeland), ca. 8 u.  
 2 1/2 Jüd.  
 7. Broddich (Fettweide),  
 ca. 3 Jüd.  
 8. In den Kämpfen (Fett-  
 weide), ca. 6 Jüd.  
 9. Haus- und Hofraum,  
 ca. 3 Jüd.  
 Dritter und letzter Ver-  
 kaufstermin  
**Sonnabend, 15. Juni,**  
 nachmittags 4 1/2 Uhr,  
 in Timmermanns Gast-  
 wirtschaft zu Burwintel.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 Aukt. D. Glopstein zu El-  
 feld.  
 Bei annehmbarem Gebot  
 soll der Zuschlag so-  
 fort erfolgen.  
 Ww. Saake, amtl. Aukt.,  
 Grobenmeer.

**Schmiede.**  
 Robentischen. Einem  
 tüchtigen Schmied kann  
 ich ein  
**Schmiedegerüst**,  
 namentlich Subbeslag,  
 ohne Rotturen nachverle-  
 n. Antritt möglichst sofort.  
 G. Bröten.

**Landhausbauplatz**  
 von 3 Hektar Größe, mit  
 Waldung und Wiese, ge-  
 teilt oder im ganzen auf  
 sofort zu verkaufen. Nä-  
 here unter W. D. 895 an  
 d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Patentanwalt**  
 Dipl.-Ing. Wolf,  
 Bremen,  
 Herdentorsteinweg 3.

**Unreise**  
**Stachel-  
 beeren**  
 kauft jeden Posten,  
**J. Bruns,**  
 G. m. b. H.,  
 Nonsernenfabrik.  
 Annahme n. 8 1/4 - 11 1/2 Uhr,  
 nachm. von 2-5 vormittags  
 Sonnabends nur vormittags

Sofas, Schafel, Weiß-  
 u. Platte zu vert. Aus-  
 polstern d. Möbeln. Fried-  
 richstr. 21 (Süd. Str.).

Das berühmte  
**Dvelgöner Badpulver**  
 erhalten Sie  
**Schwann-Drogerie,**  
 Aachenerstr. 24.

**Elektromotor**  
 mit Anlasser, 1 PS, 400  
 Volt, zu kaufen gesucht.  
 Carl Wils.

„Scheiden Sie nicht“  
 bed. Sie üb. zukünft. Ver-  
 son, über Vermög., Cha-  
 rakter, Vorleben von uns  
 genau informiert sind.  
 D. B. r. Familienausg.  
 allerorts ert. unauffällig.  
 „GLOBUS“  
 Weltauskunft  
 Berlin W. 35.  
 Potsdamer Str. 114.  
 Gegründet 1903.

**Waldbestand**,  
 Kiefern, Fichten,  
 Eichen, Eschen und  
 Buchen kaufen  
**Gebr. Meyer,**  
 Alexanderstraße 124,  
 Telefon 74.

**Neues Herren- und  
 Damenrad**  
 zu vert. Lindenstraße 68.

**Empfehle:**  
**Knöchelpfe,**  
**Gleppharten,**  
**Staubmühlen,**  
**Kartoffelhortierer,**  
**Mähmaschinen-  
 Erntestelle.**  
**Joh. H. Eilers,**  
 Wiefelste.

Zu vert. ein fast neuer  
**Dogcart.**  
 Zu erfragen in der Ge-  
 schäftsstelle d. Bl.

**Garten-  
 oder Beddigrobrüch**  
 für Veranda zu kaufen ge-  
 sucht. Offerten mit Preis  
 unter D. B. 966 an die  
 Geschäftsstelle d. Bl.

**2 grobe Gänse**  
 zu verkaufen. Schwelger  
 Sandring in Oldenburg  
 Erholungsheim.

**Grh**  
 schäfts-u. Juwachsener-  
 Erklärungen werden nach  
 Gefeges Vorhandlung aus-  
 gefertigt durch  
 Behnte, Theaterm. 34.  
 Tel. 700.

Blüte zu verkaufen.  
 Blumenstraße 98.  
 Donnerstag. Zu vert.  
 Spärchen und 1 Gas-  
 lampe. Equilweg 84.



**Dr. Weitzel's**  
**Mottenmittel**  
Schützt gegen Verluste durch Mottenfraß

**Brech. Gld. Klassen-Lotterie.**  
**Die Lose**  
aus neuen Lotterien sind eingetroffen und zu haben

1/10	1/4	1/2	1
zu 5	zu 10	zu 20	zu 40
zu 25	zu 50	zu 100	zu 200

aus für jede Klasse  
für alle 6 Klassen  
auch unter Nachnahme.

**Otto Walf, Oldenburg i. Gr.,**  
Staufstraße 14

**Dalli-Glühstoff**  
zum Plätten und Bügeln  
mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Eisenwaren- und Drogergeschäften wieder zu haben.  
**Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.**

**Carl Hagenbecks Kleintierhof**  
Stellingen, Bezirk Hamburg  
Telefon: Gr. 6 4773  
veranstaltet den  
**ersten Geflügelzucht-Kursus**  
vom 24. bis 28. Juni d. J.  
Lehrplan gegen Einsendung von 20 Pfennig zu Diensten.

**Zum Blaufärben**  
von  
**Leinen u. Baumwollstücken**  
(auch Bauernleinen) empfehlen wir unsere leistungsfähige  
**Grossfärberei**  
und Appreturanstalt.  
Bafete von auswärts werden schnellstens erbetigt.  
**A. & G. Dreyer, Hannover,**  
Dreyerstraße.

**Rein zerrissener Strumpf mehr!!**  
Nach einer geleh. gesch. Methode werden aus 6 Paar zerrissenen Strümpfen 4 Paar, 6 Paar zerrissenen Socken 3 Paar wieder brauchbar hergerichtet. — Die Strümpfe, welche mit zerrissenen Füßen aber guten Qualitäten Beinläden und gewaschen abgeliefert werden, können nach Wiederherstellung selbst in Waschschubben gewaschen werden. Preis per Paar 1.35 Mark.  
**Strumpf - Gross - Reparaturanstalt**  
**Hegeler,**  
Oldenburg i. Gr., Blumenstraße 56.

**Hamburg**  
**Hotel Deutsches Haus.**  
Otto Hohly  
Modernes Haus  
direkt a. Hauptbahn.  
Menckeburgstr. 4.  
Tel. Gr. 8, 5384.  
Für längeren Aufenthalt besonders geeignet.  
Vollständige Verpflegung.  
D. O. V.

**Öffentlicher Verkauf einer Siegelei mit Landwirtschaftsbetrieb.**

Oldenburg i. Gr. Die Liquidatoren der Siegelei Munderloh, off. S. G., beabsichtigen, die zur Masse gehörige  
**Siegelei Munderloh,**  
bestehend aus einer Reihe fast neuer, praktischer Gebäude und modernem, gut erhaltenem Zubehör  
sowie ca. 16 1/2 ha (= fast 200 Scheffel-Saat)  
**Ländereien,**

mit zu vereinbarem Antritt durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen.  
Auf der Siegelei können außer roten Steinen auch flachharte  
**Klinker**  
hergestellt werden, und die auch landwirtschaftlich vorteilhaft auszunutzenden Ländereien bieten schier unerschöpfliche

**Tonlager,**  
jedoch die nach dem Kriege einsehende Bauartigkeit hier alle Faktoren findet, die nicht nur dauernd ein reiches Arbeitsfeld, sondern auch ein äußerst rentables Unternehmen dem derzeitigen Inhaber gewährt.

Auf Wunsch kann das Kaufobjekt auch in  
**passenden Abteilungen**  
(bit. Gebäude, Zubehörteile, Ländereien usw.) aufgesetzt werden.  
**2. Verkaufsaussatz**  
am Mittwoch, den 19. Juni 1918, nachm. 5 Uhr,  
in Wahnbeck's Hotel in Oldenburg i. Gr., Ritterstr. 10.  
Ausschlässe erreicht Kostenfrei der Liquidator Herr Rechtsanwalt Schiff in Oldenburg i. Gr., Osterstr. 8, sowie  
**A. Parussel,** amtl. Aukt.,  
Donnerschwed, Fernsprecher 642, Oldenburg i. Gr.

**Kaufe nur Sonnabend, den 15. Juni, von 10 bis 1 Uhr:**  
**alte Gebisse, Brennstifte, Platin, Gramm 2.60 M.**  
im „Hansa-Hotel“, Zimmer Nr. 4, 1. Stock.

Aktion bei Sandkrug.  
Zu verkaufen beste  
**6-Wochen-Ferkel**  
D. Müller.  
Wer die Obsternemengen zu erhöhen sucht, der hat durch Umlegen der Bäume mit  
**Insektensfanggürteln**  
in den Monaten Mai bis September, weitgehende Erfolge. Auskunft bereitwilligst.  
**J. W. Holthusen,**  
Baumschulbesitzer,  
Wehe b. Kirchhagen i. D.

**Verkauf einer Landstelle.**  
Strüchhausen, Frau Richard Böhling zu Rühringen will ihre zu Strüchhausen-Altenhof in der Nähe des Bahnhofs gelegene  
**Landstelle,**  
bestehend aus Gebäuden und 2,714 Hektar Reis- und Moorländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1919 verkaufen.  
Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande und die Ländereien guter Bonität.  
Erster Verkaufstermin ist auf  
**Dienstag, den 18. Juni d. J.,**  
nachmittags 6 Uhr, in Martens Gasthaus zu Altdorf angesetzt.  
Kaufstiebhaber ladet früh ein.  
Dol. amt. Aukt.

**Benz = Auto,**  
8/20 PS., zu kaufen gef. Ditto Döpte, Norden in Dittfeld, Norddeutscher Str. 36.  
**Immobilienverkauf.**  
Edewecht. Der Gutsbesitzer Dellien hier selbst beabsichtigt, seine früher  
**Brünshöhe Stelle**  
aus Dierhagen, bestehend aus Wohnhaus, Speicher und 1 Hektar 28 Ar 87 Quadratmeter Garten und Weidelandereien, mit Antritt zum 1. Mai 1919 öffentlich meistbietend, durch den Unterzeichneten zu verkaufen.  
Die Stelle ist unmittelbar an der Chaufee günstig gelegen und eignet sich für jedes Geschäftshaus. Das Wohnhaus ist noch neu.  
Die Stelle kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.  
Verkaufstermin ist anberaumt auf  
**Sonnabend, den 22. Juni d. J.,**  
nachmittags 5 Uhr, in Karl Dilmers Gasthaus zu Dierhagen, wozu einladet  
**Weinrenten, Aukt.**

**Verpachtung einer Kötterstelle.**  
Zwischenahn. Im Auftrage habe eine in hiesiger Gemeinde belegene  
**Kötterstelle,**  
als die Gebäude nebst 3 Hektar besten Gartens, Reis- und Grünlandereien, mit Antritt zum Herbst d. J. oder 1. Mai d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.  
Nebhaber wollen sich baldigst melden.  
**H. S. Strüch.**  
Zu verkaufen  
**Familienhaus**  
mit 53 Ar extracordentlichem Boden ist zu November d. J. unter der Hand zu verkaufen.  
**A. Bernh., Cylerweg Nr. 1.**

**Grundstücks-Verkauf**  
zu Westerbürg.  
Die Witwe des i. Felde gefallenen Kolonisten Johann Evers dafelbst beabsichtigt, ihr zu Westerbürg resp. Charlottendorf belegenes  
**Kolonat**  
zur Größe von 11,6083 Hektar, fast ganz kultiviert, im ganzen oder in mehreren Partellen öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt zu verkaufen.  
1. Verkaufstermin steht an auf  
**Sonnabend, den 22. Juni d. J.,**  
nachmittags 6 Uhr, in Bruns' Wirtschaft in Westerbürg.  
**W. Glogstein, Aukt.**

**Spar- und Darlehnskasse,**  
E. G. m. u. S.  
zu Wardenburg.  
**Ordentliche Generalversammlung**  
am Freitag, den 21. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, in Wm. Wellmanns Wirtschaft in Wardenburg.  
Tagesordnung:  
1. Vorlegung und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz.  
2. Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
3. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.  
4. Genehmigung der Dienstverträge für Vorstand und Aufsichtsrat.  
5. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.  
Jahresrechnung u. Bilanz liegen bis zur Generalversammlung im Geschäftszimmer des Stenographen zur Einsicht der Genossen aus.  
Der Vorstand:  
Sonnemann, Lütgen, Glogstein.  
Ich empfehle sehr preisw.  
**Zigaretten**  
für Verbraucher. Für Großhändler als Vertreter direkt vom Fabrikanten.  
**D. v. Engel, Bremen,**  
Telephon Roland 8844, Tel.-Adr. „Glücksengel“.

Zu verkaufen gut erholt.  
**Regulator.**  
Wittelmstr. 19.  
Privatamtler, hier auf Besuch, kauft alte  
**Briefmarken,**  
auch Sammlung aus Privatbesitz. Angebote u. P. 1807 an die Geschäftsstelle d. Wl.  
Schneide 8, Zu off. ein  
Bullentals, G. Behrens.  
Ein an der Güternstraße belegenes  
**2-Familienhaus**  
mit Garten steht durch mich preiswert unter günstigen Bedingungen mit sofortigem Antritt zum Verkauf.  
**E. Helmsath,**  
Auktionator,  
Bergstr. 17a, Fernspr. 536.

Zu verkaufen, 1 Uhrzeit mit Beidenplatte, 2,60/62, 1 eigener Kleiderkasten, 150/80, 1 Mantelofen mit weißer Marmorplatte und Einlagen. — Beschäftigung nachmittags von 4 bis 8 Uhr.  
**Spezialer Deutscher Bauhof.**  
Neuenhantorf. Zu verkaufen eine beste nahe am Ratten liegende  
**Ruh.**  
Franz S. Boigt.  
Zu verkaufen Sofa mit Moquette, Gaststube mit Tisch, Gipsrelief, Friedrichstraße 5.

**Echten Steinhäger**  
35 %  
**Doppel-Kümmel**  
35 %  
**Alten Korn**  
26 %  
empfehle preiswert  
**Aug. Scheelje**  
Weinhandlung,  
Donnerschwerstr. 62

**Gasthof z. Eiche**  
**Ofen.**  
Gefälliges Familien-Kaffeehaus. — Klugim, Veranda, Garten. — Kein Sonnt. —  
**Ludwig Brand.**  
**Kirchhatten.**  
Voranzeige. Im Theater-Saal des Herrn Adolf Schmitzer: **Sonntag, 16. Juni:**  
**Gastspiel**  
des Olden. Posen- und Lustspiel-Gesellschaft.  
Käfers wird noch bekannt gegeben.

**Wanderausstellung**  
der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten  
im „Kaiserhof“ zu Oldenburg.  
Vom 9. bis 23. Juni.  
Vertags von 10 bis 12½ u. 4 bis 9 Uhr; Sonntags 11 bis 7 Uhr.  
Dienstags und Freitags nur für Frauen mit Führung durch Frauen.  
An den Vertagen 8 Uhr abends Vortrag und Führung durch einen Arzt.  
Eintritt 20 Pfg. — Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

**Wieselfiede.**  
Sonntag, den 16. Juni, im schön dekorierten Saal und in den Nebenräumen von  
**Gerh. Ahlers Gasthaus:**  
**Commerfest.**  
Anfang 4 Uhr.  
Volks- und Kinderbelustigungen. Theatral. Aufführungen. abends 8 1/2 Uhr **Lustiger Abend.**  
Reskulation aus dem Kriege, Theaterstücke, Compiés usw.  
Reichhaltiges Programm.  
Entree Kinder 50 P., Erwachsene 1.50 Mk.  
Es ladet freundlich ein **Gerh. Ahlers.**

**Rastede.**  
**Hotel „Sof von Oldenburg“.**  
Am Freitag, den 14. Juni:  
**Grosses Militär-Garten-Konzert**  
zum Besten der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte,  
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments 91.  
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
Eintrittskarten im Vorverkauf 1 Mk. bei Zigarren-Geschäft Samwer, Oldenburg, Heiligengeiststraße, an der Kaffe 1.25 Mk.  
Zugverbindungen: Nachmittags ab Oldenburg 9.31, an Rastede 9.43. Abends ab Rastede 9.14, an Oldenburg 9.28.

**Hamburg**  
**Hotel Deutsches Haus.**  
Otto Hohly  
Modernes Haus  
direkt a. Hauptbahn.  
Menckeburgstr. 4.  
Tel. Gr. 8, 5384.  
Für längeren Aufenthalt besonders geeignet.  
Vollständige Verpflegung.  
D. O. V.

stern, S., it., s. Uhr, lbr., mittags, Weiff., Auf- fied., mtl.), te pulver, rte, —, Of S. 440, ft. 116., icht, Ber- Geba- t uns ind. ist. fällig, 14., nd, ten, und ten, er, e 124., und, raße 86., ter, steile, lers, de., it neuer, t. der Ge., ertlich, ufen ge- it Preis, an die, anle, hweiged, denburg, Steuer- en nach it aus- 3. 86., cw. 84., ten, be 88., Zu verk., 1 Gabe, eg 84.

